

Jurybericht: Areal Lysstrasse, Nidau

Das Gebäude wird von der westlichen Schmalseite grosszügig und prominent von der Keltenstrasse her erschlossen. Eine geschützte "Rue Interieure" verbindet die drei Treppenhäuser miteinander und begleitet in der Längsrichtung eine transparente Raumschicht. Dieses Konzept ergibt eine zusammenhängende geschützte Eingangssituation mit guter räumlicher Qualität. Trotz vorgehängter und ins Volumen integrierter Balkonschicht, weist das Gebäude eine überraschend schlanke Proportion auf und integriert sich auf diese Weise in den städtebaulichen Kontext. Durch geschickt angeordnete "Lüftungsbalkone" können auch lärmempfindliche Räume an der verkehrsreichen Nordseite angeordnet werden, ohne die geltenden Immissionsgrenzwerte zu überschreiten. Durch das Einfügen eines zusätzlichen Halbgeschosses entsteht durch ein intelligent konzipiertes Treppenhaus die Möglichkeit von überhöhten Wohnräumen auf halbversetzten Geschossen. Auf diese Weise entstehen differenzierte Wohnungstypen mit eigenen speziellen Raumqualitäten. Der annähernd quadratische Wohn-Essraum mit seitlicher Zeilenküche wird bei zehn Wohnungen teilweise oder ganz halbgeschossig überhöht, was eine attraktive Raumqualität ergibt. Das Konzept der halbgeschossig versetzten Wohnungen zeichnet sich an den beiden Längsfassaden ab und ergibt auf der Südseite eine abwechslungsreiche räumliche Gliederung der Balkonfassade. Der südlich gelegene Gartenbereich ist unspektakulär gestaltet und ordnet sich deshalb selbstverständlich in die bestehende Aussenraumgestaltung des Quartiers ein. Der Vorschlag von Kistler Vogt Architekten ist ein wertvoller Beitrag und zeigt auf, dass trotz dem engen Korsett der bestehenden Überbauungsordnung hohe architektonische Qualität erreicht werden kann.